

## Ein neuer Fundort von *Podarcis peloponnesiaca* (BIBRON & BORY, 1833) im nordwestlichen Peloponnes

KLAUS-DETLEF KÜHNEL

### Zusammenfassung

Ein neuer Fundort von *Podarcis peloponnesiaca* auf dem nordwestlichen Peloponnes wird beschrieben. Der Fundort, innerhalb des Ruinenfeldes der mittelalterlichen Zitadelle Chlemutsi, liegt nahe der Westküste des Peloponnes, circa 35 km von der bisher bekannten Verbreitungsgrenze von *Podarcis peloponnesiaca* entfernt.

### Summary

A new locality for *Podarcis peloponnesiaca* in the northwestern Peloponnes is described. The site, the ruin of the mediaeval castle Chlemutsi, is located near the western coast of the Peloponnes, ca. 35 km outside the known range of *Podarcis peloponnesiaca*.

### Einleitung

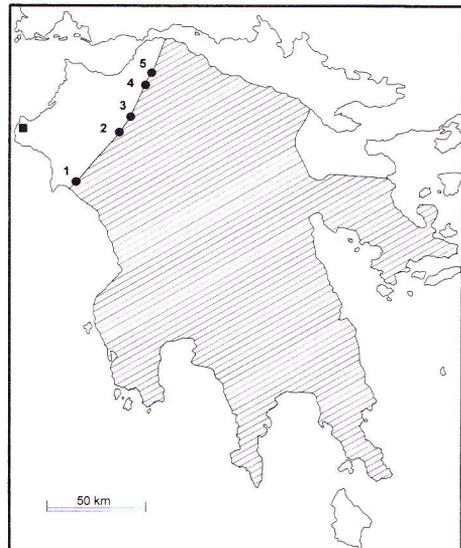
*Podarcis peloponnesiaca* ist eine endemische Lacertidenart des Peloponnes. Ihre bekannte Verbreitung erstreckt sich über fast den gesamten Peloponnes mit Ausnahme des äußersten Nordwestens und Nordostens (BRINGSØ 1986). Daneben kommt sie auf der kleinen Insel Pislí vor (CLARK 1972). Nach BRINGSØ (1986) wird die Verbreitungsgrenze im Nordwesten des Peloponnes von den westlichen Hängen der Erymanthos- und Panachaikon-Berge gebildet. Die Randpunkte der Verbreitung bilden eine Linie von Pyrgos im Süden und Mira im Norden (Abb. 1).

Abb. 1. Lage des neuen Fundortes

▨ Verbreitung von *Podarcis peloponnesiaca* nach BRINGSØ 1986

• Randpunkte der bekannten Verbreitung nach BRINGSØ 1986: 1 Pyrgos, 2 südlich Sikades, 3 Erymanthia, 4 Chalandritsa, 5 westlich Mira

■ Neuer Fundort Festung Chlemutsi.



## Lage und Struktur des Fundortes, Beobachtungen

Während eines Kurzaufenthaltes im nordwestlichen Peloponnes, am 29. August 2001 konnte ich die Art circa 35 km außerhalb der bekannten nordwestlichen Verbreitungsgrenze nachweisen.

Bei dem Fundort handelt es sich um die Ruine der Festung Chlemutsi (Abb. 2), die zwischen Kyllini und Loutra Kyllini nahe der Zakynthos gegenüberliegenden Westküste des Peloponnes liegt. Die mehr als 700 Jahre alte Zitadelle liegt exponiert auf einer Hügelkuppe inmitten einer landwirtschaftlich genutzten Ebene. Die von dicken Mauern umgebene Burgruine weist im Inneren vielfältige steinige Habitatstrukturen, vor allem lückige Mauerwände oder Steinhaufen als Überreste eingestürzter Gebäude- teile, daneben auch sandige, mit niedriger Vegetation bestandene Flächen auf.



Abb. 2. Außenansicht der Festung Chlemutsi.

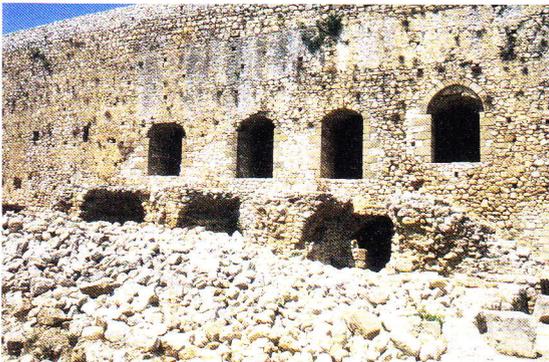


Abb. 3. Fundort von *Podarcis peloponnesiaca* in der Festung Chlemutsi.

Ähnliche Habitate finden sich im Umland der Festung in der Ebene nicht. Dort herrschen Felder und dörfliche Strukturen vor, natürliche Felsen sind nicht vorhanden.

*Podarcis peloponnesiaca* konnte an mehreren Stellen der Festungsrüine beobachtet werden. Neben adulten Tieren wurde auch ein frisch geschlüpftes Jungtier festgestellt. Alle Fundorte zeichneten sich durch steinigen Untergrund aus. Sie waren durch verschieden große Steine gegliedert, wiesen keine Vegetation auf und grenzten an Mauern beziehungsweise größere Mauerreste (Abb. 3). Bei Gefahr flüchteten die



Abb. 4. Männchen von *Podarcis peloponnesiaca* versteckt in einer Mauerritze in der Festung Chlemutsi.



Abb. 5. Weibchen von *Podarcis peloponnesiaca* aus der Festung Chlemutsi.

Eidechsen in Mauerspalten (Abb. 4). Neben *Podarcis peloponnesiaca* (Abb. 5) wurden keine weiteren Lacertiden in der Burgruine festgestellt.

Der Fundort in der Festung Chlemutsi entspricht den von *Podarcis peloponnesiaca* bevorzugten steinigem beziehungsweise felsigen Biotopen. Dazu gehören auch Ruinenfelder, in denen zum Teil hohe Dichten der Eidechse festgestellt werden können (BISCHOFF & BISCHOFF 1980).

### Schlussbetrachtung

Der neue Fundort zeigt, dass die von BRINGSØ (1986) beschriebene Grenzlinie entlang den westlichen Hängen der Erymanthos- und Panachaikon-Berge nicht die Verbreitungsgrenze von *Podarcis peloponnesiaca* auf dem nordwestlichen Peloponnes bildet. Vielmehr kann man davon ausgehen, dass auch der nordwestliche Teil der Halbinsel von dieser Art besiedelt ist. Allerdings sind felsige Lebensräume in diesem Bereich seltener als in anderen Teilen des Peloponnes, so dass mit einer weniger dichten Verbreitung der Art zu rechnen ist. Eine intensive Nachsuche in geeigneten Lebensräumen sollte jedoch die noch vorhandenen Verbreitungslücken im nordwestlichen Peloponnes füllen.

### Literatur

- BISCHOFF W. & U. BISCHOFF (1980): Einige Bemerkungen zur Herpetofauna des Peloponnes. – herpetofauna, Ludwigsburg, 2(4): 17-22.
- BRINGSØ, H. (1986): *Podarcis peloponnesiaca* (Bibron und Bory, 1833) – Peloponnes-Eidechse. – In: BÖHME, W. (Hrsg.): Handbuch der Amphibien und Reptilien Europas, Echsen III (*Podarcis*), Wiesbaden (Aula), S. 209-230.
- CLARK, R.J.: New locality records for Greek reptiles. – British Journal of Herpetology, 4(11):311-312.

Verfasser: KLAUS-DETLEF KÜHNEL, Am Horst 4, D-15741 Bestensee; E-Mail: nut-brandenburg@t-online.de